

Somero

Bildung für junge
Menschen in
Uganda



Jahresbericht 2012

Inhalt

<i>Vorwort</i>	3
<i>Projekte und Aktionen im Jahr 2012</i>	4
Die Stipendiatinnen	4
Das Computer-Projekt	5
Koordinator von Somero Uganda zu Besuch in Deutschland	6
Eröffnung der ersten Fotoausstellung von Somero.....	7
Girls Day Out – mit über 60 Personen am Victoria-See	8
Wie der Somero-Jahreskalender 2013 entstanden ist.....	9
Entwicklung einer langfristigen Strategie für Somero	10
<i>Der strategische Plan</i>	12
<i>Finanzen</i>	13
<i>Organigramm</i>	15
<i>Ausblick</i>	16
<i>Impressum</i>	17

Vorwort

[von Janna Rassmann]

*"Der effektivste Weg, Entwicklung voranzubringen, ist die Bildung von Mädchen."
[Kofi Annan]*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dass Bildung wirkt, haben wir auch im Jahr 2012 wieder in unserer Arbeit festgestellt. Die Mädchen und jungen Frauen, die im letzten Jahr von uns gefördert wurden, blicken mit Zuversicht in die Zukunft - mit gutem Grund: So haben beispielsweise 70 Prozent der Absolventinnen unserer Computerkurse im Anschluss einen Job gefunden. Das ermöglicht ihnen, sich und ihre Familien zu ernähren und ihre Kinder zur Schule zu schicken. Diese jungen Frauen setzen sich dafür ein, dass dies auch für viele andere möglich wird: Im letzten Jahr haben sie beschlossen, nach dem Absolvieren des Computerkurses die Arbeit von Somero mit einem Teil ihres Gehalts zu unterstützen. Darüber freuen wir uns sehr.

Nicht nur der Zusammenhalt und das Netzwerk zwischen ehemaligen und aktuellen Kursteilnehmerinnen in Uganda haben wir im Jahr 2012 gestärkt, sondern auch die Kooperation zwischen den Somero-Teams in Uganda und in Deutschland: Während eines Besuchs von Geoffrey Nsubuga, dem ugandischen Koordinator von Somero, in Berlin haben wir gemeinsame Zukunftsvisionen entwickelt. Die Begeisterung von Geoffrey Nsubuga für das, was wir in Uganda bewirken können, hat uns mitgerissen und uns auch für unsere Arbeit für Somero in Deutschland einen Motivationsschub gegeben. Schließlich steht die Zukunft vieler junger Menschen auf dem Spiel.

Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Mehr Informationen über ein spannendes Vereinsjahr finden Sie auf den nächsten Seiten. Viel Spaß beim Lesen!



**Team Somero Deutschland mit
Koordinator von Somero Uganda**

Obere Reihe, von links: Sarah Gleitz, Corinna Klingler, Nora Wegner, Lina Huppertz, Juliane Rehberg, Anne Winkel, Till Cordes, Janine Schildt, Florian Fischer

Untere Reihe, von links: Caroline Harnacke, Janna Rassmann, Geoffrey Nsubuga, Daniel Heuermann, Silke Steingrube

Projekte und Aktionen im Jahr 2012

Die Stipendiatinnen

[von Gabriele Brühl und Janna Rassmann]



Mit unseren Bildungsstipendien haben wir im Jahr 2012 elf Mädchen und junge Frauen im größten Slum der ugandischen Hauptstadt Kampala unterstützt. Anfang 2013 konnten neun weitere Stipendiatinnen aufgenommen werden. Dies wurde auch dadurch möglich, dass unsere Partnerschulen aufgrund der guten Kooperation mit Somero keine Schulgebühren für diese jungen Frauen berechnen. Somit fördert Somero mittlerweile 20 Stipendiatinnen. 15 von ihnen besuchen eine weiterführende Schule, eine besucht die Grundschule, drei studieren und eine weitere absolviert derzeit eine Berufsausbildung. Wir freuen uns sehr über die Erfolge unserer Stipendiatinnen: Im Jahr 2012 haben alle ihr Klassenziel erreicht.

Die Stipendiatinnen leben ihren Traum von Bildung trotz schwieriger Lebensumstände mit großer Motivation und möchten sich im besonderen Maße für ihre Gemeinschaft einsetzen. Die Dauer und Art der Somero-Förderung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Stipendiatinnen. In der Regel sind die Finanzierung des Schulbesuchs und der Schulmaterialien sowie Unterkunft, Essen und Trinken, psychosoziale Betreuung und Dinge des täglichen Gebrauchs darin eingeschlossen. Die Familien der Stipendiatinnen beteiligen sich je nach ihren finanziellen Möglichkeiten mit einem angemessenen Betrag.

Um einen jungen Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen, bedarf es einer umfassenden Förderung. Dazu gehören auch eine berufliche Perspektive und ausführliche Beratung in allen Lebensfragen. Daher steht den geförderten Mädchen ein Mentor zur Seite, der sich mindestens zweiwöchentlich mit ihnen trifft und sie bei der Stärkung ihres Selbstvertrauens unterstützt.

Ziel ist es, die Stipendiatinnen so lange zu unterstützen, bis sie einen Bildungsstand erreicht haben, der ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Normalerweise ist die Förderung der Stipendiatinnen daher langfristig angelegt.

Eine Zukunft für Corinne

Corinne (Name geändert), 20 Jahre, ist Somero-Stipendiatin der ersten Stunde. Als sie noch klein war, verließ ihre Mutter die Familie. Ein paar Jahre später starb ihr Vater, woraufhin ihre Stiefmutter sie zur Heirat zwingen wollte. Corinne schmiss die Schule, verließ die Familie und arbeitete in einem billigen Hotel, um Geld zu verdienen. Dort wurde sie zu unbezahlten Überstunden und zur Prostitution gezwungen. 2010 kam sie zu Somero.

Da verwandtschaftliche Verhältnisse in Uganda sehr wichtig sind, nahm das Somero-Team Kontakt zu einer Cousine auf. Dort konnte Corinne wohnen, wieder Fuß fassen und den Besuch der weiterführenden Schule fortsetzen.

Mittlerweile wohnt Corinne im Schulinternat und besucht ihre Cousine regelmäßig in den Ferien. Wenn alles gut geht, wird sie Ende 2013 ihren Abschluss machen. Corinne ist eine sehr sportliche junge Frau und in der Volleyball-Schulmannschaft aktiv. Leider entwickelte sie während dieses Jahres Asthma und musste ihre sportlichen Aktivitäten einschränken. Mittlerweile ist sie durch Unterstützung von Somero in medizinischer Behandlung und lernt immer mehr, mit ihren asthmatischen Anfällen umzugehen. Die Gespräche mit den Somero Mitarbeitern haben ihr geholfen, ihre Vergangenheit zu verarbeiten. Corinne ist eine positive, selbstbewusste Frau geworden.

Das Computer-Projekt

[von Janna Rassmann]



Neben Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen ist in Uganda mittlerweile auch der sichere Umgang mit dem PC für viele Arbeitsplätze Voraussetzung. Deshalb hat Somero im Jahr 2012 ein umfassendes Computerprojekt gestartet, das sich an junge Frauen richtet, die im informellen Sektor arbeiten müssen - oftmals verbunden mit sexueller Ausbeutung. Ziel des Projekts ist es, dass die Teilnehmerinnen durch die im Kurs erlernten Fähigkeiten im Anschluss eine bessere Arbeitsstelle finden können.

Um das Projekt durchzuführen, hat Somero 2012 mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Nord-Süd-Brücken den Computerraum im Somero-Center im Kampala erweitert, so dass es dort nun insgesamt 30 Arbeitsplätze gibt. Neben dem sicheren Umgang mit verschiedenen Computerprogrammen erlernen die Teilnehmerinnen auch Grundkenntnisse im Bereich Finanzen und bekommen Tipps für Bewerbungsschreiben. Zusätzlich erhalten sie psychosoziale und gesundheitliche Unterstützung. Im Anschluss an den Kurs absolvieren die jungen Frauen ein Praktikum. Etwa 75 junge Frauen haben den 6-monatigen Computerkurs am Somero-Center im Jahr 2012 abgeschlossen.

Das Projekt verzeichnet bereits Erfolge: Viele der Teilnehmerinnen wurden aufgrund der im Kurs erlernten Kompetenzen direkt von ihren Praktikumsgebern übernommen. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmerinnen aus dem Jahr 2012 haben mittlerweile eine geregelte Tätigkeit aufgenommen, viele im IT-Sektor oder als Sekretärinnen.

Aufgrund dieser positiven Resultate setzen wir das Projekt auch in 2013 fort. Es gibt bereits lange Wartelisten für den nächsten Kurs.

Koordinator von Somero Uganda zu Besuch in Deutschland

[von Gabriele Brühl]



Im April 2012 war Geoffrey Nsubuga, der nationale Koordinator von Somero Uganda, zu Besuch in Berlin. Ermöglicht worden war dies durch die finanzielle Unterstützung der Stiftung Nord-Süd-Brücken, wofür für uns an dieser Stelle nochmal herzlich bedanken möchten.

Ziel seines Besuchs war die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung 2012 und die Eröffnung der ersten Somero Fotoausstellung (siehe nächstes Kapitel). Aber natürlich ging es auch darum, die hiesige Vereinsstruktur und natürlich alle Somero-Mitglieder persönlich kennenzulernen. Einige Somero-Mitglieder kannten Geoffrey Nsubuga schon von früheren Besuchen in Uganda und alle haben sich sehr gefreut, ihn am Flughafen in Empfang nehmen zu können. Auf der Jahreshauptversammlung und in Treffen in unterschiedlichen Fachgruppen hatten wir die Möglichkeit, uns mit ihm über den Stand der Arbeit in Uganda auszutauschen und mit ihm die weitere Arbeit für die kommenden Jahre strategisch und operativ zu planen. Auf der Eröffnung der Somero-Fotoausstellung hat Geoffrey Nsubuga darüber hinaus einem breiten Publikum von der Situation in Kampala und der Arbeit von Somero berichten können.

Und auch die touristische Seite kam nicht zu kurz. Eine Führung durch den Bundestag mit anschließendem Blick von der Kuppel auf das nächtlich beleuchtete Berlin war ebenso Teil des Besichtigungsprogramms wie ein Einkaufsbummel durch die Geschäfte. Gewohnt hat er bei verschiedenen Somero-Mitgliedern und konnte dadurch aus erster Hand das Leben in Berlin kennenlernen.

Doch nicht nur für Geoffrey Nsubuga war der Besuch voll mit Eindrücken. Sein lebendiges Wesen und sein mitreißender Enthusiasmus, wenn er über die Aktivitäten im Somero-Center in Kampala sowie über die Fortschritte und Rückschläge der Stipendiatinnen berichtete, begeisterte alle Mitglieder auf der Jahreshauptversammlung.

Wir sind sehr froh, dass wir ihn hier in Deutschland begrüßen durften.

Eröffnung der ersten Fotoausstellung von Somero

[Von Florian Fischer]



Am 22. April 2012 um 17 Uhr war es endlich soweit: Die Fotoausstellung mit den besten Fotos der Somero-Stipendiatinnen zu dem Thema „Wie sieht mein Leben aus“ wurde in Anwesenheit des Koordinators von Somero Uganda Geoffrey Nsubuga feierlich eröffnet.

Im Rahmen dieses Projekts hatten die Mädchen zum Teil zum ersten Mal in ihrem Leben die Möglichkeit, selbst zu fotografieren. In ihren Bildern teilten sie Momente ihres Lebens in Kampala und zeigten zum Beispiel eine Familie beim gemeinsamen Kochen, Kinder in Schuluniform, die Oma bei der Essenszubereitung oder einen jungen Mann, der Spiegel verkauft.

Doch bis die Fotos hingen, waren zahlreiche Stunden der Vorbereitung vorangegangen. Ganz am Anfang war dabei natürlich die Frage nach der Finanzierung und den Räumlichkeiten zu klären. Somero e.V. ist sehr dankbar, dass die Finanzierung durch die Förderung der Stiftung Nord-Süd-Brücken gesichert werden konnte, während für die Räumlichkeiten das Afrika-Haus in Moabit gewonnen werden konnte.

Ansonsten standen natürlich vor allem die Fotografien im Mittelpunkt: Welche sind wie und auf welche Art und Weise auszustellen? Ist eine bestimmte Reihenfolge zu beachten? Bis kurz vor Eröffnung wurden die verschiedenen Varianten ausprobiert, bis dann die optimale Aufhängung feststand. Die Fotoausstellung verlief mehr als zufriedenstellend: Zahlreiche Besucher diskutierten angeregt über die verschiedenen Bilder und ein Gitarrenspieler sorgte für zusätzliche Unterhaltung. Vielen Dank an alle Besucherinnen und Besucher und Helferinnen und Helfer!

Girls Day Out - mit über 60 Personen am Victoria-See

[Von Caroline Harnacke]

Jedes Jahr unternehmen alle Stipendiatinnen gemeinsam mit dem Team in Uganda einen eintägigen Ausflug. Der Girls Day Out ist für viele das absolute Highlight im Jahr. Schließlich haben die meisten der Mädchen und jungen Frauen nur selten die Möglichkeit, einmal so richtig zu entspannen und einen ganzen freien Tag mit Freunden zu verbringen.

Dieses Jahr sind so viele Mädchen und junge Frauen mitgefahren wie noch nie: insgesamt gab es mehr als 60 Teilnehmerinnen! Neben den Somero-Stipendiatinnen waren ehemalige und aktuelle Teilnehmerinnen aus Kursen am Somero-Center dabei. Die hohe Teilnehmeranzahl zeigt deutlich, dass Somero mittlerweile eine große Zielgruppe erreicht.

Die ganze Somero-Gruppe ist gemeinsam zum Victoria-See in der Nähe von Kampala gefahren. Dort haben sie gebadet, gepicknickt und waren sportlich aktiv. Neben Spiel und Spaß ist so ein gemeinsamer Tag auch immer eine gute Möglichkeit zum informellen Austausch untereinander. So können jüngere Teilnehmerinnen sehen, was andere durch die Förderung schon alles erreicht haben. Zudem behalten ehemalige Kursteilnehmerinnen durch so einen gemeinsamen Ausflug die Anbindung an Somero. Wir freuen uns, dass einige von ihnen mittlerweile ehrenamtlich Kurse am Somero-Center anbieten und selbst einen Teil ihres Gehalts an Somero spenden.



Wie der Somero-Jahreskalender 2013 entstanden ist

[Von Florian Fischer]

Im Jahr 2010 haben wir das erste Mal erfolgreich einen Somero-Jahreskalender herausgegeben. Nachdem dann letztes Jahr der Verkauf der Somero-Weihnachtskarten im Mittelpunkt stand, konnten wir dieses Jahr die oft gestellte Frage nach einem Somero-Jahreskalender wieder positiv beantworten. Und auch die Somero-Weihnachtskarten gab es erneut.

Im Unterschied zum ersten Kalender mit den besten Fotos der Somero-Stipendiatinnen aus einem in Uganda durchgeführten Fotowettbewerb, hatten wir dieses Mal zwei verschiedene Schwerpunkte gesetzt: Zum einen wollten wir die wunderschöne Landschaft Ugandas abbilden und zum anderen den Alltag der Stipendiatinnen darstellen.

Herausgekommen ist ein Kalender mit mehreren Landschaftsfotos, aber auch Porträtaufnahmen und Alltagsszenen aus Uganda (mehr Abbildungen auf www.somero-uganda.de).

Doch damit war die eigentliche Arbeit natürlich noch nicht zu Ende: Der Kalender musste beworben, Bestellungen entgegengenommen und der Versand geplant und durchgeführt werden. Das Marketing lief aus Kostengründen heraus vorwiegend online ab - sowie über persönliche Kontakte und Mundpropaganda. Die dann schnell eingehenden Bestellungen arbeiteten wir gemeinsam im Team ab: über das Somero-Postfach wurden die Bestellungen zentral gesammelt und jeweils zugeordnet.

Insgesamt konnten so rund 1.000 € für die Arbeit in Uganda eingenommen werden. Wenn der Kalender auch bei Ihnen im Wohnzimmer hängt, hoffen wir, dass Sie viel Freude daran haben.

Kalender 2013



Entwicklung einer langfristigen Strategie für Somero

[Von Caroline Harnacke]

Im Herbst 2012 war die Vereinsgründung von Somero schon drei Jahre her. Und erste Ideen zur Gründung der Organisation sind natürlich noch älter. Wir haben damals mit der Förderung einer einzigen Stipendiatin begonnen - mittlerweile ist das Stipendienprogramm deutlich ausgebaut worden. Es gibt in Kampala ein Somero-Center, in dem täglich Programm stattfindet, und mehr und mehr Menschen sind in Uganda und Deutschland für Somero aktiv. Wir sind stolz auf diese Entwicklung!

Gleichzeitig sahen wir alle die Notwendigkeit, einmal ganz grundsätzlich darüber nachzudenken, in welche Richtung sich Somero in den nächsten Jahren entwickeln soll. In enger Zusammenarbeit des deutschen und des ugandischen Teams haben wir einen strategischen Plan entwickelt, der unsere Arbeit in den nächsten Jahren leiten soll. Mehr über den Inhalt des strategischen Plans können Sie im nächsten Abschnitt lesen, aber auch die Entstehung desselben ist interessant genug:

Die meiste Arbeit fand vor Ort in Uganda statt. Das Team hat beeindruckende Arbeit geleistet. Zwischen Januar und Juni 2012 wurden in Kampala Fragebögen verteilt an alle, die zur Arbeit von Somero beitragen. So wurden junge Menschen in der Gegend um das Center befragt, Eltern, Schulen, mit Somero vergleichbare Organisationen und auch lokale Entscheidungsträger. Ziel war es, möglichst gut einschätzen zu können, was vor Ort genau benötigt wird.

Die Fragebögen wurden vom Team in Uganda ausgewertet und zusammen mit dem Somero-Beirat wurden die Ergebnisse diskutiert. Gleichzeitig wurde Somero selbst genau unter die Lupe genommen: Welche Stärken und Schwächen sehen wir selbst, welche Chancen und Risiken sind vorhanden?

Auf diese Art wurde eine Vision für Somero erarbeitet. Diese wurde mehrfach zwischen dem deutschen und ugandischen Team in Skype-Konferenzen besprochen. Es blieb aber nicht bei einem allgemein formulierten Text. Auf Basis dieser Vision wurden Indikatoren erstellt, die die Erfolge von Somero in den nächsten Jahren messen sollen.

Wir denken, dass wir auf diese Art und Weise noch viel zielgerechter arbeiten können und wirklich alle an einem Strang ziehen, um jungen Menschen in Uganda ein selbstbestimmten Leben zu ermöglichen. Und darum geht es schließlich.



Der strategische Plan

[von Caroline Harnacke]

Der strategische Plan ist der Leitfaden für die Arbeit von Somero in den nächsten Jahren. Wie er entstanden ist, können Sie im vorherigen Abschnitt erfahren. In diesem Kapitel geht es um den Inhalt. Mit dem Plan bauen wir auf unsere Arbeit der letzten Jahre auf; entsprechend hat sich nichts grundsätzlich verändert, aber vieles ist spezifischer ausgearbeitet worden. Unterteilt nach „Vision“, „Strategie“ und „Monitoring“ finden Sie hier die wesentlichen Inhalte dieses Plans.

Vision

Wir streben danach, dass in Uganda junge Menschen zwischen 13 und 25 Jahren die Bildung erhalten, die ihnen ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben ermöglicht.

Strategie

Dieses Ziel wollen wir durch mehrere Strategien erreichen:

1. Unterstützung und Förderung von Bildung von Mädchen und jungen Frauen in den Slums in und um Kampala durch Stipendien und Aufklärungsarbeit,
2. Angebot von Weiterbildungs- und Trainingsprogrammen für Mädchen und junge Frauen, um ihnen den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern,
3. Informationsverbreitung und Aufklärung über sexuelle Gesundheit,
4. Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft: öffentlichen Entscheidungsträger, Schulen und Partnerorganisationen,
5. Professionalisierung von Somero durch Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch Zusammenarbeit mit Freiwilligen,
6. Fundraising für finanzielle Unabhängigkeit der Organisation.

Monitoring

Wir wollen unsere Arbeit kontinuierlich evaluieren, um so sicher zu gehen, dass wir unsere Ziele erreichen. Dafür haben wir Indikatoren entwickelt, die jährlich ausgewertet werden. Jeder unserer Strategien sind mehrere Indikatoren zugeordnet, die die Aktivitäten von Somero in dem jeweiligen Bereich messen.

Beispielsweise wird Strategie Nummer drei, Informationsverbreitung und Aufklärung über sexuelle Gesundheit, über den Zugang zu Gesundheitsleistungen und Verbreitung von Wissen über sexuelle Gesundheit gemessen. In Bezug auf den Zugang zu Gesundheitsleistungen werden unter anderem die Anzahl der Gesundheitszentren und Anzahl der durchgeführten Impfungen als Indikatoren herangezogen. Bezüglich der Informationsverbreitung messen wir etwa die Anzahl der Seminare am Center zu dem Thema und die Anzahl der Jugendlichen, die zu diesem Thema einen Kurs besucht haben.

Finanzen

[von Lina Huppertz]

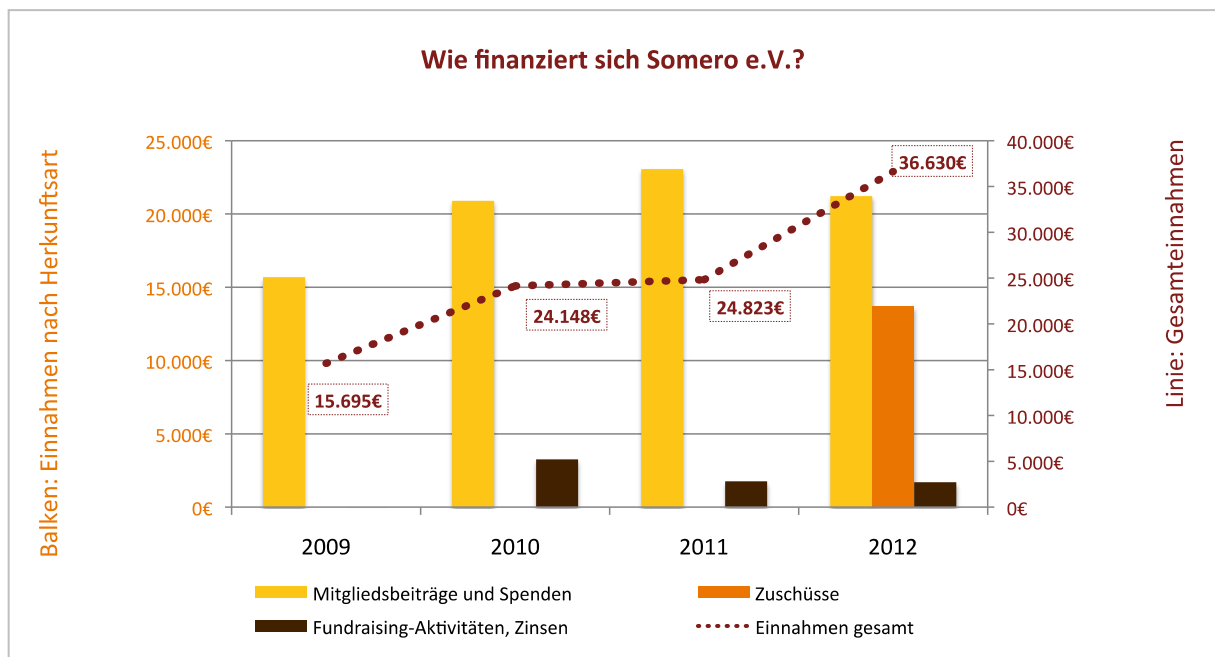
Somero e.V. erwirtschaftete 2012 folgendes Vereinsergebnis:

Einnahmen	€ 36.630,17
Ausgaben	€ 35.227,91
Vereinsergebnis	€ 1.402,26

Einnahmen

Im Jahr 2012 konnte Somero e.V. erstmals Fördermittel von Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit einwerben. Durch die finanzielle Förderung des Besuchs von Geoffrey Nsubuga in Deutschland sowie des Computerprojekts in Uganda durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken wurde die Einnahmenseite um ca. € 14.000 gestärkt. Gleichzeitig blieben die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sowie regelmäßige und unregelmäßige Spenden stabil bei etwa € 21.000.

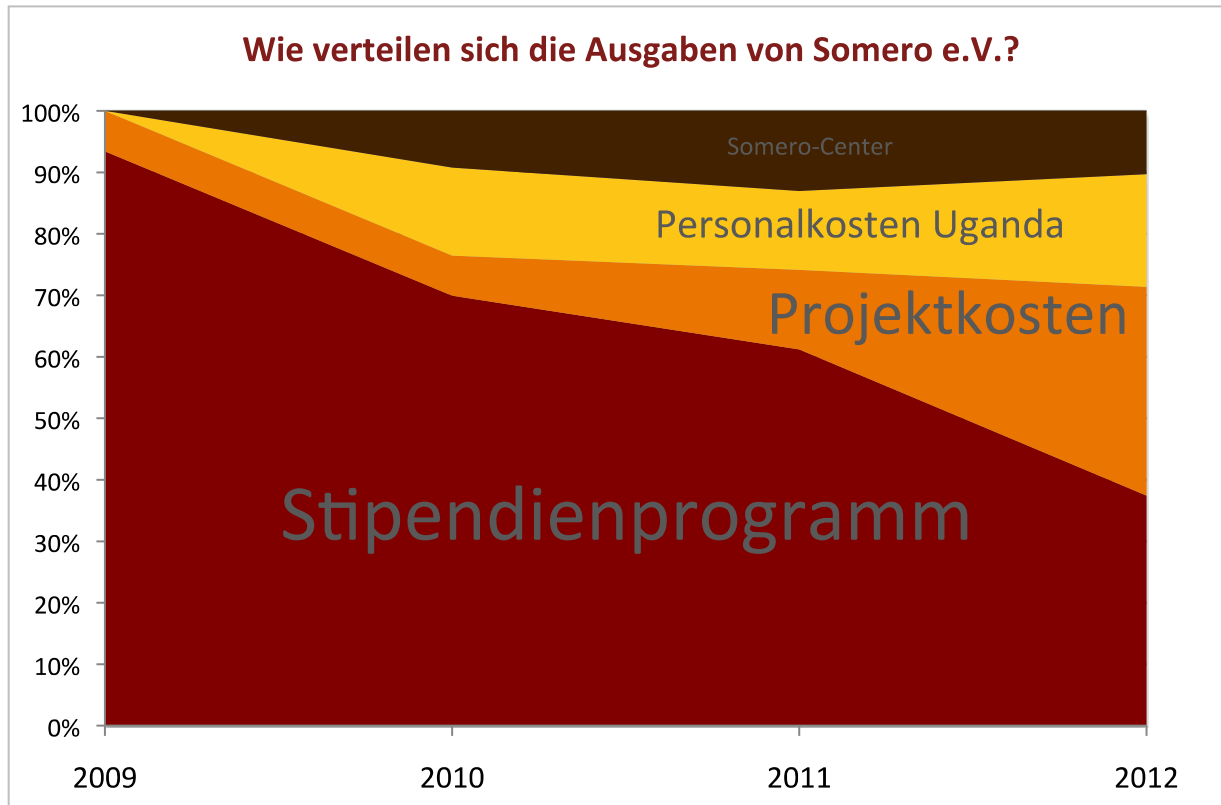
Als Fundraising-Aktionen realisierte Somero e.V. 2012 den Verkauf des Somero-Kalenders 2013 sowie der Weihnachtskarten. Im Ergebnis konnte das Projekt vor allem den Bekanntheitsgrad von Somero e.V. fördern, der finanzielle Beitrag der Aktion blieb im Vergleich zu den anderen Einnahmequellen - wie auch in Vorjahren - eher im Hintergrund.



Ausgaben

Auch im Jahr 2012 hielt-beschränkte Somero e.V. den Verwaltungskostenanteil in Deutschland auf unter € 100—beschränkt. Dies wurde durch die ehrenamtliche Verwaltung von Somero e.V. in Deutschland erreicht und bedeutet, dass nahezu alle Eigenmittel sowie sämtliche Drittmittel in Projekte vor Ort investiert wurden.

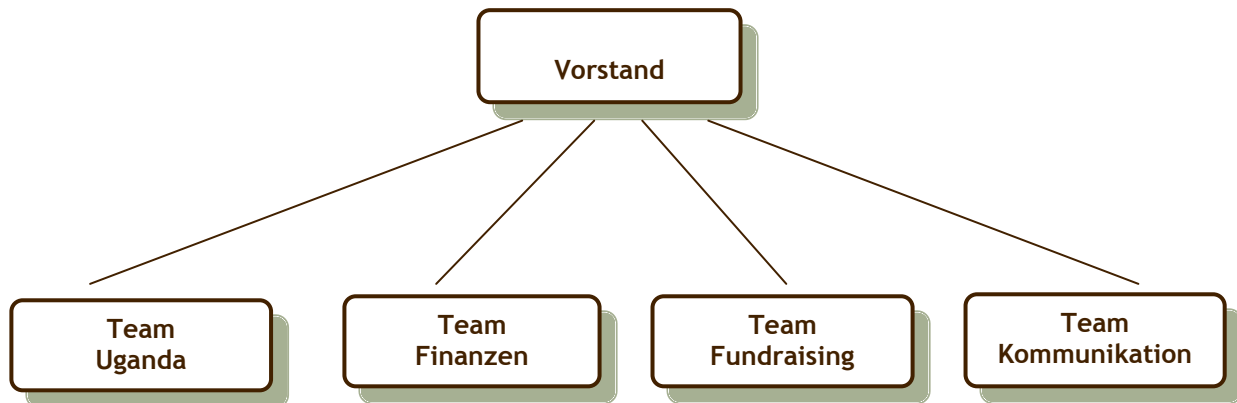
In Uganda verschob sich die Ausgabenstruktur gegenüber den Vorjahren. Um eine breitere Zielgruppe zu erreichen, wurde der Kostenanteil des Stipendienprogramms im Vergleich zu den Center-Aktivitäten und sonstigen Projekten gesenkt.



Durch die gestiegenen Aktivitäten im Somero-Center wuchs auch der Personalbedarf vor Ort. Bis 2011 bestand in Uganda lediglich eine Halbtagsstelle für den nationalen Koordinator Geoffrey Nsubuga. Für die Organisation des Stipendienprogramms, die Durchführung der Projekte im Somero-Center und [dieer](#) Vereinsverwaltung in Uganda war diese Personalkapazität völlig unzureichend. Bislang wurde die Arbeit mithilfe vieler Ehrenamtlicher gestemmt. Dies hatte zur Folge, dass Wissen und Erfahrung der Organisation immer wieder verloren gingen, wenn Ehrenamtliche [weggingenfielen](#), da sie [beispielsweise](#) bei einer anderen Organisation eine bezahlte Stelle bekommen [konntenhatten](#). Seit 2012 werden nun eine volle Stelle für Geoffrey Nsubuga und vier weitere halbe Stellen finanziert, um Somero in Uganda langfristig zu etablieren.

Organigramm

[von Sarah Gleitz und Daniel Heuermann]



Die Arbeit von Somero e.V. in Deutschland beruht auf ehrenamtlichem Engagement. Der Hauptvorstand besteht aus drei Mitgliedern, deren Arbeit von zwei weiteren Mitgliedern aus dem erweiterten Vorstand unterstützt wird. Vorsitzende ist Janna Rassmann, stellvertretender Vorsitzender ist Daniel Heuermann und Schatzmeisterin ist Lina Huppertz. Zum erweiterten Vorstand gehören Caroline Harnacke und Silke Steingrube. Neben dem Vorstand findet die Arbeit in vier Teams statt. Diese untergliedern sich in die Arbeitsbereiche Uganda, Finanzen, Fundraising und Kommunikation. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teams wird im Rahmen von monatlich stattfindenden Gesamtteamsitzungen koordiniert.

Die Arbeit in Uganda wird durch den nationalen Koordinator Geoffrey Nsubuga sowie seiner Stellvertreterin Irene Nakakande geleitet. Unterstützt werden die beiden in ihrer Arbeit von drei weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Aufgaben des Teams in Uganda umfassen neben der Betreuung der Stipendiatinnen vor allem die Durchführung der verschiedenen Weiterbildungsangebote am Somero-Center für die Mädchen und jungen Frauen aus dem Stadtteil.

Seit der Gründung wird die Arbeit von Somero Uganda von einem Beirat begleitet, der aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft besteht, die über eine besondere Expertise in der Bildungs- und Jugendarbeit verfügen. Darüber hinaus hat Somero Uganda ein Mentorenprogramm aufgebaut. Die Mentoren unterstützen die Stipendiatinnen insbesondere während der schulfreien Zeit und geben Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Arbeit von Somero.

Die Teams in Deutschland und Uganda stimmen sich sowohl bei der strategischen Ausrichtung als auch bei der operativen Umsetzung ihrer Arbeit eng miteinander ab. Dies geschieht vor allem durch die gegenseitige Einbindung in die E-Mail-Kommunikation der jeweiligen Teams und in Form von monatlichen Telefongesprächen zwischen Somero Deutschland und Somero Uganda. Bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung ist neben der Abstimmung zwischen den Teams in Deutschland und Uganda vor allem die Expertise des Beirats in Uganda, der regelmäßig mit einbezogen wird, von großer Bedeutung.

Ausblick

[von Daniel Heuermann]

Was für ein Jahr! Geoffrey Nsubuga in Deutschland zu treffen und mit ihm zusammen in einer intensiven Arbeitswoche die Aktivitäten der Zukunft zu planen, war eines der Highlights unserer Arbeit in 2012. Sein Besuch hat die Zusammenarbeit zwischen beiden Teams gestärkt und zu neuen Zielen und Vorhaben geführt. Die Tatsache, dass Somero mittlerweile 20 Stipendiatinnen fördert und über 80 Mädchen das Computerprojekt in Uganda erfolgreich durchlaufen haben und viele von ihnen im Anschluss daran eine berufliche Tätigkeit gefunden haben, zeigt uns, was wir mit unserer Arbeit bewirken können. Der strategische Plan, den wir in 2012 zusammen mit Somero Uganda entwickelt haben, macht diese Arbeit noch transparenter und führt uns unsere gemeinsam gesetzten Ziele und Vorhaben in aller Deutlichkeit vor Augen.

In 2013 werden wir intensiv an der Erreichung dieser Ziele weiterarbeiten. In diesem Jahr wird eine unserer Stipendiatinnen an der weiterführenden Schule ihren Abschluss machen und wir werden mit dem Team in Uganda planen, wie eine weitere Unterstützung im Rahmen einer Berufsausbildung oder eines Studiums konkret aussehen könnte.

Darüber hinaus wird zur Jahresmitte die Förderung des Computerprojekts, welche uns durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken gewährt wurde, planmäßig auslaufen. Hier werden wir uns um eine Anschlussfinanzierung bemühen, damit die getätigten Investitionen in die IT-Infrastruktur sowie der Aufbau von Netzwerken zu anderen Organisationen und zu Arbeitgebern auch weiter dazu genutzt werden können, noch mehr Mädchen und jungen Frauen das Wissen und die Kenntnisse zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Derzeit gibt es Überlegungen, die Bildungsangebote von Somero auch näher zu denjenigen jungen Frauen in Kampala zu bringen, die aufgrund von familiären Verpflichtungen nicht regelmäßig zum Somero-Center kommen können. Hier entwickelt Somero Uganda passende Konzepte, auf deren Grundlage wir dann die Möglichkeiten einer Finanzierung diskutieren werden.

Last but not least freuen wir uns sehr, dass auch in diesem Jahr wieder zwei GLEN-Stipendiaten die Arbeit in Uganda verstärken werden. Zwischen Juli und Oktober werden Klara Lakoma aus der Tschechischen Republik und Dennis Michels aus Deutschland vor Ort in Uganda sein und das Team dort tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns auf die beiden und auf die Zusammenarbeit mit ihnen!

Die Vorhaben und Pläne für 2013 sind vielfältig und ambitioniert. Für den Moment gilt unser großer Dank jedoch unseren Spenderinnen und Spendern, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit in 2012 nicht möglich gewesen wäre. Sei es durch Feedback auf der Fotoausstellung oder zu den Weihnachtskalendern, oder durch regelmäßige oder anlassbezogene Spenden - wir haben im vergangenen Jahr erneut eine überwältigende Unterstützung erfahren, die uns glücklich und stolz macht und die die Grundlage unserer Arbeit ist. In diesem Zusammenhang möchten wir auch der Stiftung Nord-Süd-Brücken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und für die Förderung von Geoffrey Nsubugas Besuch sowie des Computerprojekts danken.

Auch im Jahr 2013 werden wir uns gemäß unseres strategischen Plans weiter dafür einsetzen und alle uns zur Verfügung gestellten Ressourcen dafür verwenden, *„dass in Uganda junge Menschen zwischen 13 und 25 Jahren die Bildung erhalten, die ihnen ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben ermöglicht“*.

Impressum

Somero e.V.

c/o Christian Kind
Hiddenseer Str. 7a
10437 Berlin

Telefon: +49 30 21469426

E-Mail: post@somero-uganda.de

Internet: www.somero-uganda.de

Vereinsregistrierungsnummer: VR 28816 B

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Janna Rassmann, Vorsitzende (Brauhoofstr.5, 30449 Hannover)

Daniel Heuermann, stellvertretender Vorsitzender (Winsstr. 61, 10405 Berlin)

Lina Huppertz, Kassenwärtin (Schwedter Straße 230, 10435 Berlin)